

# Leonhard Ragaz

Autor(en): **Kessler, Paul**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **40 (1946)**

Heft 1: **Dem Andenken an Leonhard Ragaz**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-138796>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der und handgreiflicher zum Ausdruck gekommen. Dieses Buch ist der Baum, der aus jenem Samenkorn in der ersten Nummer der „Neuen Wege“ hervorgewachsen ist; ein Beweis, daß Ragaz einen klaren und weiten Blick hatte, das Auge eines Propheten, dessen Worte gehört werden sollten.

Was steckt doch für eine ungeheure, zielbewußte Arbeit in der Herausgabe der 40 Bände der „Neuen Wege“! Wir blicken jetzt voll Ehrfurcht und Dankbarkeit auf diese Geistesgeschichte der ersten Hälfte unseres Jahrhunderts zurück.

Es würde sich lohnen, die gerade Linie von jenem ersten Heft bis zum letzten (Dezember 1945) zu verfolgen; es gäbe eine interessante Geschichte der „Neuen Wege“, die nun einmal trotz allem äußern Wandel in Gestalt und Mitarbeit das Lebenswerk von Leonhard Ragaz sind. Unter den Mitarbeitern finden wir anfangs unter anderm auch Wernle, F. W. Förster u. a. Was die Redaktion anbetrifft, ist Hartmann 1910 und Liechtenhan 1912 zurückgetreten; sie wurden ersetzt durch Matthieu und Stückelberger, dann für ganz kurze Zeit auch durch Pfr. Karl Straub. Vom Jahr 1921 an hat Ragaz zusammen mit Lejeune die ganze Verantwortung übernommen, wobei Ragaz je länger je mehr der eigentliche Autor war; er war ja doch die Seele der „Neuen Wege“ von jener ersten Nummer an im November 1906.

Möge jene feelfiche Kraft sich weiterhin lebensfähig erweisen, weil es ja nicht um die Sache eines Menschen, sondern um die Sache Jesu Christi geht.

L. St.

## Leonhard Ragaz

Du brauchst nicht Preisgefang und nicht Verklärung;  
Du magst bestehen reichlich ohne dies.  
In deinen Worten liegt die Vollbewährung,  
Im Mahnen, das die Mehrheit von sich stieß.

Verlästert als Prophet im Vaterlande,  
Bot sich die Welt dir dar als Wirkungskreis.  
Und wies dein Finger hin auf manche Schande,  
Geschah's auf eines Höheren Geheiß.

Im Kampf für Gott und gegen alle Götzen  
Hielt'st du von starker Festung scharfe Schau.  
Kein Arges konnte dich so tief verletzen  
Wie Freunde um dich, zag und halb und lau.

Du schautest neuer Schöpfung Morgenglanz,  
Gabst ganz dich hin und wolltest auch uns ganz.

*Paul Keßler.*